

N i e d e r s c h r i f t

FaB/007/2014

**über die öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des
Familienbeirates der Stadt Rheine
am 04.03.2014**

Die heutige Sitzung des Familienbeirates der Stadt Rheine, zu der alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen und - wie folgt aufgeführt - erschienen sind, beginnt um 19:30 Uhr im Besprechungsraum der Kath. Familienbildungsstätte Rheine.

Anwesend als

Mitglieder:

Herr Ingo Blömker

Herr Georg Friemel-Brüggemann

Frau Sonja Hartig

Frau Ulrike Paege

Frau Bärbel Tiekötter

Frau Sabine Wensing

Ulrike Paege eröffnet die heutige Sitzung des der Stadt Rheine und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Änderungsanträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt.

Öffentlicher Teil:

1. Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Familienbeirates vom 18.12.2013

Es gibt keine Änderungs- und Ergänzungswünsche. Das Protokoll vom 18.12.2013 wurde einstimmig angenommen.

2. Kommunalwahlen 2014: Neubesetzung des Familienbeirates

Nach einem Austausch in der Runde bekräftigen Sabine Wensing, Bärbel Tiekötter, Ingo Blömker, Sonja Hartig und Ingo Blömker, dass sie bereit sind, auch in der kommenden Legislaturperiode im Familienbeirat mitzuarbeiten.

Frau Hölzen möchte ebenso wie Herr Friemel-Brüggemann nicht mehr im Familienbeirat aktiv werden.

Die nicht anwesenden Mitglieder werden noch befragt.

3. Verkehrssicherheitstag am 01. April 2014

Die Vorbereitungen sind weiter fortgeschritten, die gedruckten Einladungen liegen vor. Bei der Durchführung werden Mitstreiter benötigt, daher sollen bitte alle Beiratsmitglieder schauen, wer das Vorbereitungsteam unterstützen kann. Auch stundenweise kann mitgeholfen werden.

Mitstreiter melden sich bitte per Mail bei Sabine Wensing, die die Arbeitsorganisation strukturiert. Treffpunkt ist am 1.4. um 8:00 Uhr in der Kaserne Bentlage.

4. 14. Kinder- und Jugendbericht

Ulli Paege stellt den Inhalt und die Ausrichtung des Gesamtberichts kurz vor: Der 14. Kinder- und Jugendbericht ist wieder ein Gesamtbericht, wie dies § 84 SGB VIII vorschreibt.

Teil A befasst sich mit „Kindheit und Jugend im Wandel“

Teil B mit den „Lebenslagen junger Menschen“

Teil C mit den Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe im Wandel und

Teil D beschreibt „Wege zu einer aktuellen Gestaltung des Aufwachsens“

Das Kapitel 16 bündelt das Thema „Kinder- und Jugendhilfe in neuer Verantwortung – Leitlinien für eine Neugestaltung des Aufwachsens.“

Der Bericht wurde unter der Leitung von Prof. D. Reinhard Wabnitz von einer unabhängigen Sachverständigenkommission erstellt.

Grundsätzliche Einschätzung des Gesamtberichts:

Der Bericht fordert eine intensivere Zusammenarbeit von Familie, Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, um Kinder und Jugendliche bestmöglich zu unterstützen und soziale Ungerechtigkeit zu vermeiden. Er definiert Eckpunkte, wie Eltern in zunehmendem Maße durch öffentliche Angebote bei der Förderung, Bildung, Erziehung und Betreuung ihrer Kinder unterstützt werden können. Im Vergleich zum 11. KJB, in der die Übernahme öffentlicher Verantwortung noch gefordert wird, geht der 14 KJB davon aus, dass dies bereits Realität ist. (z. B. Einführung des Elterngeldes, Ausbau der Betreuung von unter 3-Jährigen, Etablierung des Praxisfeldes „Frühe Hilfen“) = vorrangig Ausbau der öffentlichen Infrastruktur.

Nicht nach dem „ob“ wird weiter gefragt sondern nach dem „wie“.

Es wird betont, dass es eine deutliche Verschränkung zwischen öffentlicher und privater Verantwortung für das Aufwachsen gibt und dies eine politische Gestaltungsaufgabe mit wachsender Bedeutung ist
Insbesondere die Bedeutung privater und öffentlicher Verantwortung im so genannten Wohlfahrtsviereck (Staat/ Markt/ Dritter Sektor/ privater Raum) wurde analysiert und als positiv und notwendig, weil sich gut ergänzend beschrieben. Jede der vier Instanzen ist durch spezifische Handlungsrationalitäten, Ziele und Potenziale gekennzeichnet.

Es wird nicht mehr die Verdrängung eines separaten Sektors gesehen, sondern die Notwendigkeit des aufeinander Bezogensein und der Verschränkung/ Mischung. Dabei wird analysiert, inwiefern die Sektoren einzeln oder aber in ihren Verschränkungen zum empirisch nachweisbaren Abbau sozialer Ungerechtigkeiten beitragen und Kinder und Jugendliche aus prekären Lebenslagen fördern.

Familie im Bezugsrahmen des Berichts:

- Familie ist der erste Ort für Erziehung und frühe Förderung, wobei die ersten Lebensjahre des Kindes in ihrer Bedeutung verstärkt betont werden und das das „ öffentliche Gut Kind“ gut gefördert werden muss
- Familien müssen in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden
- Damit dies gelingen kann, beanspruchen und brauchen Familien in wachsendem Maße staatlich geförderte Rahmenbedingungen.
- Abbau sozialer Ungerechtigkeiten im Feld Bildung und daraus erfolgende Teilhabe am Gesellschafts- und Arbeitsleben ist erklärtes Ziel
- Bildung ist dabei mehr als kognitive Bildung sondern beinhaltet auch personale (auch Bindungsfähigkeit), soziale und instrumentelle Aspekte

Es erfolgen ein intensiver Austausch und die Verabredung, in der nächsten Legislaturperiode mit Kollegen aus der Verwaltung ins Gespräch zu kommen, um zu erfahren, welche Schlüsse die Kommune aus dem Bericht für ihre Arbeit zieht.

Daher soll Medina Atalan angefragt werden, wer sich mit dem Bericht im Fachbereich Kinder und Jugend beschäftigt hat.

5. Bericht aus den Ausschüssen

Ulli Paege informiert über die Inhalte des JHA und der Unterausschüsse.
Sonja Hartig informiert über den Sozialausschuss.

6. Einwohnerfragestunde

Es gibt keine Anfragen von Einwohnern.

7. Verschiedenes

Lokales Netzwerk Frühe Hilfen:

Ulli Paege informiert über die derzeitige Struktur und Arbeitsinhalte des Netzwerkes, sie erläutert, dass derzeit für die im Rahmen des Gesetzes geforderten Familienhebammen eine Konzeptionierung erfolgt.

Jugendamtseaternbeirat:

Verena Winnemöller stellt die Ergebnisse des Gespräches mit Vertretern der Landespolitik vor, die von Verwaltungsmitarbeitern geführt worden sind und die von Andreas Happe (Jugendamtseaternbeirat) begleitet wurden. Zudem erläutert sie die Unterschriftenaktion, die in allen Kitas derzeit durchgeführt wird.

Seniorenbeirat:

Frau Karger berichtet von der letzten Sitzung des Seniorenbeirats, wer weiterhin für die Arbeit zur Verfügung steht und welche Aufgaben der Seniorenbeirat sich stellt. Dabei wird deutlich, dass im Rahmen von intergenerationellem Leben und Lernen beide Beiräte sich noch stärker vernetzen sollten.

8. Anfragen und Anregungen

Ulli Paege weist darauf hin, dass alle Bürger der Stadt Rheine, vor allem jedoch auch die Beiratsmitglieder zu einer Podiumsdiskussion in die FBS eingeladen sind, die unter dem Motto:

**10 Tage vor der Wahl: Familienpolitik in Rheine
„Was tun Sie für Familien in Rheine, damit Rheine noch familienfreundlicher wird und Familien auch zukünftig gerne nach Rheine ziehen?“**

Do., 15. Mai 2014 – 19:00 Uhr in der FBS-Rheine.

Ende der Sitzung:

21:45 Uhr

Ulrike Paege
Ausschussvorsitzende(r)

Ulrike Paege